

Der Beagle – ein brauchbarer Jagdhund in der Familie

Teil 9: Rassestandard Beagle

Kommentare, Anmerkungen und Gedanken zum Rassestandard

Farbe

Nomenklatur der Fellfarben beim Hund nach Lauckner-Beitzinger-Kühnlein

Trotz der Grundlagenarbeit von Denis ist es bei Hunden bisher nicht gelungen, die Nomenklatur der verschiedenen Fellfarben und Zeichnungsmuster zu vereinheitlichen.¹ Die FCI Nomenklatur nach Denis bedarf mittlerweile aufgrund molekulargenetischer Erkenntnisse der Überarbeitung.² Denn seit einigen Jahren können viele Fellfarben bestimmt werden, so dass dem jeweiligen Genotyp eine eindeutige Farbbezeichnung zugeordnet werden kann.³

Ausgangspunkt ist die Grundfarbe eines Hundes.⁴ Diese entsteht durch das Zusammenspiel von verschiedenen Genorten.^{5, 6} Ausgangspunkt für die Produktion von Melanin sind die Aminosäure Tyrosin und das Enzym Tyrosinase. Tyrosinase wird durch das Chromogen C oder TYR kodiert.⁷ Die weitere Melaninsynthese in Eumelanin oder Phäomelanin wird durch zwei Schlüsselgene an bestimmten Genorten, E-Locus (MC1R) und A-Locus (ASIP), gesteuert. Bei domestizierten Hunden spielt ein drittes Gen, K-Locus (CBD103), ebenfalls eine wichtige Rolle.⁸

Um die Fellfarbe eines Hundes genetisch bestimmen zu lassen, bieten entsprechende Labore verschiedene Gentests an. Diese Tests können Aufschluss über die Vererbung von Fellfarben und -mustern geben.⁹

- Am E-Locus entscheidet sich, ob ein Hund ausschließlich Phäomelanin¹⁰ ins Haar einlagert; in diesem Fall weist er den Genotyp e/e aus.¹¹ Wird auch Eumelanin¹² ins Haar eingelagert, liegt der Genotyp E/- oder EM/- vor.¹³
- Am K-Locus wird entschieden, ob ein Hund ein „Schwärzling“ ist, also nur Eumelanin produziert, und damit den Genotyp KB/- aufweist oder ob er die Allele des A-Locus ausprägen kann.¹⁴
- Am A-Locus schließlich entscheidet sich, wie sich Eumelanin und Phäomelanin auf dem Hundekörper verteilen.¹⁵

¹ Lauckner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 29.

² Lauckner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 29.

³ Lauckner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 29.

⁴ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 112; Denis, Die Haarfarben des Hundes (1990) 12, spricht von der Primärfarbe.

⁵ Lauckner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 42; Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 112.

⁶ Ein Genort ist der Ort – locus oder Locus – auf einem Chromosom, an dem sich ein bestimmtes Gen befindet; Lauckner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 46.

⁷ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 112.

⁸ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 112 ff; <https://www.genomia.cz/de/dogcolor/>.

⁹ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 111; <https://labogen.com/pakete-testkombinationen-hund/paket-fellfarben-hund/>; <https://www.genomia.cz/en/breed/beagle/>.

¹⁰ Phäomelanin ist ein Pigment, das bei Hunden für gelbe bis rötliche Fellfarben verantwortlich ist. Die Menge und Verteilung von Phäomelanin und Eumelanin im Fell werden durch verschiedene Gene gesteuert, die bestimmen, welche Farben wo im Fell erscheinen. Innerhalb des Phäomelanins gibt es auch verschiedene Schattierungen, die von gelb über orange bis hin zu tiefem Rot reichen können.

¹¹ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 112 f; <https://www.genomia.cz/de/dogcolor/>.

¹² Eumelanin ist ein schwarzes oder dunkelbraunes Pigment, das bei Hunden für die Fellfarbe verantwortlich ist.

¹³ Lauckner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 29, 47; Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 112 f.

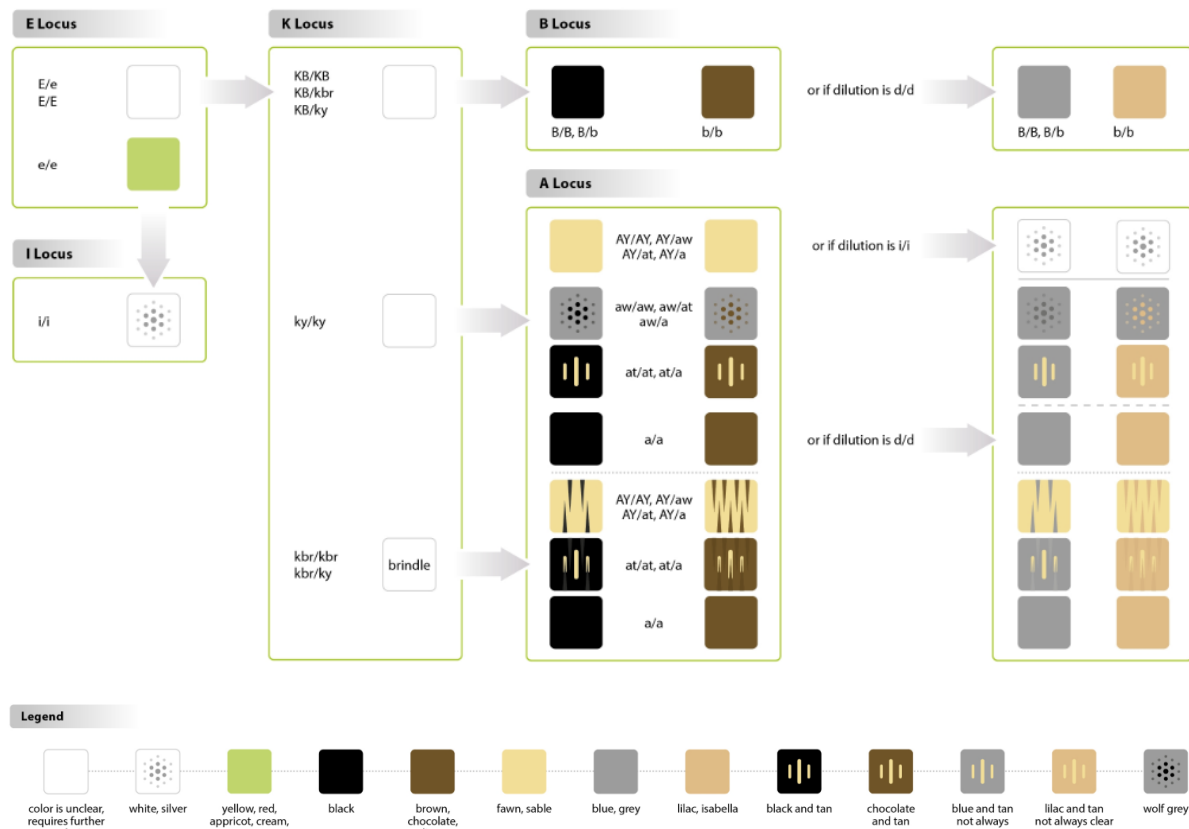
¹⁴ Lauckner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 43; Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 114.

¹⁵ Lauckner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 43; Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 113 f.

Steht die Grundfarbe fest, so beeinflussen die weiteren Farbgene die mögliche Modifikation dieser Grundfarbe. So bewirkt gerade beim Beagle der sog. Scheckungsfaktor, dass der Hund nicht in jedem Körperbereich Pigmentzellen hat. Es entstehen mehr oder weniger ausgedehnte unpigmentierte Bereiche – eine Weißscheckung,¹⁶ die beim Beagle fälschlich oft als „Grundfarbe“ angesehen wird.

Wirkt dieser Scheckungsfaktor auf einen Hund der Grundfarbe „black and tan“ – Schwarz und Braun – so entsteht der beim Beagle häufig anzutreffende Phänotyp tricolour.

Das oben beschriebene System der Allel-Hierarchie, das die Fellfarben von Hunden bedingt, ist in dem folgenden Diagramm dargestellt:¹⁷



Quelle: graphische Darstellung - genomia

Der E-Locus – die Extensions-Serie

Auf dem E-Locus wird entschieden, ob ein Hund Eumelanin ins Haar einlagern kann. Die Expression des E-Locus wird durch das sog. Melanocortin Rezeptor 1 Gen (MC1R) beeinflusst, das sich auf dem Hundechromosom 5 befindet.¹⁸

Innerhalb des E-Locus sind folgende Allele bekannt:

Das Allel E ist dominant. Dieses ursprüngliche sog. Wildtyp-Allel bewirkt die Synthese von Eumelanin, also dunklem bis schwarzem Melanin und lässt die Eumelanin-Produktion gemäß der Genausstattung des K- und A-Locus zu. „E-Hunde“ (E/E oder E/e) können also schwarzes Pigment bilden und im Haar einlagern. Beim Beagle also die Grundlage für die bei Tricolour vorhandenen Schwarzanteile.¹⁹

¹⁶ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 44:

¹⁷ <https://www.genomia.cz/de/dogcolor/>.

¹⁸ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 47; Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 112 f.

¹⁹ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 47; Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 112 f.

Des rezessive Allel *e* führt in doppelter Ausführung (*e/e*) zu einer vollständigen Unterdrückung der Eumelanin-Bildung und -Einlagerung im Haar. Die Fellfarbe dieser Hunde beruht lediglich auf Phäomelanin. Hunde mit dem Genotyp *e/e* haben keine schwarzen Haare.²⁰ Beim Beagle also die Grundlage für den Phänotyp bicolour.²¹

Als drittes gibt es noch das Allel *EM*, welches zur Ausbildung einer dunklen Maske, die den Fang des Hundes umfasst und bis über die Augen reichen kann²² - eine beim Beagle kaum vorkommende Farbvariante.

E und *EM* sind gegenüber *e* dominant.²³ Jedoch ist der Genotyp *e/e* am *E*-Locus epistatisch über die Allele des *K*-Locus.²⁴

Das *MC1R*-Gen hat eine übergeordnete Wirkung auf die anderen für die Fellfarbe verantwortlichen Gene, d. h. es kann die Ausprägung von Allelen an einem anderen Locus blockieren, so dass das erwartete Merkmal überhaupt nicht zum Ausdruck kommt.²⁵

Der *K*-Locus²⁶

Der *K*-Locus befindet sich auf dem Chromosom Nr. 16 des Hundes. Auf diesem Genort mit dem Gen *CBD103* entscheidet sich, ob ein Hund eine komplette Schwarzfärbung ausbildet oder ob seine Pigmentzellen auch Phäomelanin ausbilden und sein Haar auch die Farben des *A*-Locus ausprägen kann.²⁷

Im Locus *K* wurden drei Allele identifiziert:

Das dominante Allel *KB*²⁸ führt zu einem schwarzen Haarkleid, das ausschließlich durch Eumelanin bestimmt ist. Der Hund kann kein Phäomelanin ausprägen. *KB* ist dominant gegenüber allen anderen Allelen des *K*-Locus und unterdrückt die Ausprägung der Gene des *A*-Locus.²⁹

Das rezessive Allel *ky*³⁰ lässt in homozygoter Ausprägung (*ky/ky*) die Genwirkungen der Allele der *A*-Serie zu.

Das ebenfalls rezessive *kbr* führt zu einer brindle-Färbung durch den Wechsel von Eumelanin und Phäomelanin.³¹

Diese drei Allele weisen folgende Hierarchie aus: *KB* (black - dominant schwarz) > *kbr* (brindle - gestromt, Wechsel von Eumelanin und Phäomelanin) > *ky* (yellow - rezessive gelb).³²

Der *A*-Locus – die Agouti-Serie

Das *ASIP* Gen (Agouti Signal Peptide) wurde auf dem Chromosom 24 identifiziert.³³ Auf diesem Genort entscheidet sich, wie sich Eumelanin und Phäomelanin auf dem Einzelhaar verteilen.³⁴ Zur Agouti-Serie gehören mindestens vier Allele:

²⁰ *e* – rezessives Allel, das durch die Mutation c.916C>T verursacht wird und zum Funktionsverlust des *MC1R*-Gens führt, das für die Produktion von Phäomelanin, d. h. für die leuchtend rote bis gelbe Fellfarbe, verantwortlich ist. Der *e/e*-Genotyp ist der rezessivste, jedoch epistatisch und maskiert daher die Manifestationen der anderen *K*- und *A*-Loci; <https://www.genomia.cz/cz/test/locus-e-dog/>.

²¹ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 48.

²² Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 52.

²³ Auf die genetische Relevanz für die Zucht wird in einem gesonderten Beitrag zur Zucht eingegangen.

²⁴ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 63.

²⁵ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 112 f; <https://www.genomia.cz/de/dogcolor/>.

²⁶ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 47; <https://www.genomia.cz/cz/dogcolor/>.

²⁷ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 62; Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 114.

²⁸ *KB* = *K*-Locus – *Black*; der Großbuchstabe beschreibt die Dominanz; *K^B* (black - dominant schwarz); <https://www.genomia.cz/de/test/alela-kb/>.

²⁹ Das Allel *KB* ist epistatisch gegenüber den Genen des *A*-Locus.

³⁰ *ky* = *k*-Locus – *yellow*; der Kleinbuchstabe beschreibt die rezessive Eigenschaft.

³¹ <https://www.genomia.cz/de/test/alela-kb/>.

³² <https://www.genomia.cz/de/test/alela-kb/>.

³³ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 74; <https://www.genomia.cz/de/test/locus-a-dog/>.

³⁴ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 74; Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 113 f.

Die Allele ay, aw und at werden gemeinsam A (Agouti) bezeichnet und das Allel a (Nonagouti).³⁵

Die Ausprägung des Locus A ist durch die Loci E und K beeinflusst. Die Färbung des Locus A kommt in der Anwesenheit des Allels KB und des Genotyps e/e nicht zum Ausdruck. Diese Allele sind epistatisch zu den Allelen am Locus A.³⁶

Das Allel Ay³⁷ – dominantes Gelb - unterdrückt mehr oder weniger stark die Eumelanin-Einlagerung ins Haar. Das Ay-Allel ist dominant über den anderen Allelen am Locus A.^{38, 39}

In einer Variante bildet sich das Einzelhaar mit unterschiedlich starker Eumelanin-Ausprägung – lediglich die Haarspitzen können schwarzes Pigment enthalten - das restliche Haar enthält Phäomelanin.⁴⁰ In diesem Fall ist das Signal zur Produktion von Eumelanin zeitlich begrenzt. Beim Beagle spricht man von der pied-Färbung – einer Bänderung der Einzelhaare.⁴¹

In einer zweiten Variante ist das Signal zur Produktion von Eumelanin räumlich begrenzt und zeitlich unbegrenzt. Die Pigmentzellen an genau umschriebenen Körperstellen nur Phäomelanin.⁴²

Hunde mit dem Genotyp Aw/-⁴³ (aw/aw, aw/at oder aw/a) haben eine wildfarbene Grundfarbe - Wolfzobelfarbe (wolf sable). Das aw-Allel ist dominant über dem at-Allel und a-Allel.⁴⁴

Hunde mit at/at-Allel oder at/a-Allel haben hellbraune tan-Farbe. Hunde mit saddle-tan haben den Phänotyp at/at; im Falle von saddle-tan wird wahrscheinlich auch das modifizierende Gen ausgeprägt.⁴⁵

Die auch beim Beagle weit verbreitete Fellzeichnung black and tan – schwarz und braun – wird durch den Genotyp at/⁴⁶ oder at/a hervorgerufen. Die sog. Mantelfarbe wird durch Eumelanin bestimmt, die helleren Abzeichen durch Phäomelanin.

Ein weiteres Gen – an einem anderen Genort – entscheidet darüber, ob ein Hund mit at eine Sattelzeichnung oder die black and tan Zeichnung entwickelt.

Das Tricolour beim Beagle kann black and tan⁴⁷ oder aber saddle-tan⁴⁸ mit einer Weißscheckung sein.

Der saddle-tan – Locus steuert die Ausdehnung des Phäomelanin-Anteile bei einem Hund mit dem Genotyp at/- auf dem A-Locus.

Ganz am Ende der A-Serie steht das rezessive Schwarz mit dem Genotyp a/a auf dem A-Locus.⁴⁹

Diese vier Allele werden in der folgenden Hierarchie beschrieben: ay >aw> at> a.⁵⁰

D-Locus – das Dilute-Gen

Das MLPH (Melanophilin) Gen ist für die Verdünnung des dunklen Pigments Eumelanin von schwarz zu blau (grau) oder von Braun (Leber) zu Lilac verantwortlich.⁵¹

³⁵ <https://www.genomia.cz/de/test/locus-a-dog/>.

³⁶ <https://www.genomia.cz/de/test/locus-a-dog/>.

³⁷ Ay:= A-Locus – yellow.

³⁸ <https://www.genomia.cz/de/test/locus-a-dog/>.

³⁹ Hunde, die das ay-Allel tragen, haben eine Haarfarbe, die häufig als Fawn bezeichnet wird ohne Rücksicht auf weiteres Allel, das sie tragen, <https://www.genomia.cz/de/test/locus-a-dog/>.

⁴⁰ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 75.

⁴¹ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 74.

⁴² Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 74.

⁴³ Aw:= A-Locus – wildfarben.

⁴⁴ <https://www.genomia.cz/de/test/locus-a-dog/>.

⁴⁵ <https://www.genomia.cz/de/test/locus-a-dog/>.

⁴⁶ At:= A-Locus – tan.

⁴⁷ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 90.

⁴⁸ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 92.

⁴⁹ <https://www.genomia.cz/de/test/locus-a-dog/>.

⁵⁰ <https://www.genomia.cz/de/test/locus-a-dog/>.

⁵¹ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 122 f; <https://www.genomia.cz/de/test/locus-d-dog/>

Auf dem D-Locus existieren zwei Allele - die Wildform D und die Mutation d.

Hunde mit dem Genotyp d/d können keine normalen Pigmentkörnchen bilden, was zu dem optischen Eindruck von Graublau statt Schwarz führt. Der Nasenspiegel ist nicht schwarz, sondern schiefergrau bzw. lilac (fleischfarben). Hunde mit dem Genotyp d/d haben meist eine hellere Iris.⁵²

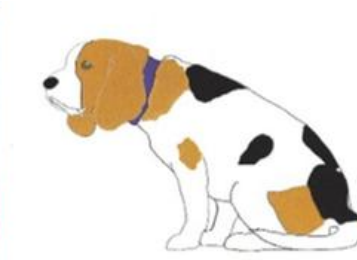
Jede Variante wird rezessiv vererbt – damit die Farbenverdünnung zur Ausprägung kommt, muss der Hund das Dilution-Allel von beiden Elternteilen erben.⁵³

Die Weißscheckung

Die Weißscheckung wird als Begleiterscheinung der Domestikation gesehen.⁵⁴ Sie entsteht durch vorzeitigen Stopp der Pigmentzellwanderung im Zuge der Embryonalentwicklung. Die betroffenen Hautareale bleiben pigmentlos; auch in das Haar kann dann kein Pigment eingelagert werden. Der Hund trägt zwar die genetische Information für eine bestimmte Fellfarbe; diese kommt aber nur dort zur Ausprägung, wo auch Pigmentzellen an ihren Bestimmungsort gelangen konnten.⁵⁵

Weißscheckung vererbt sich immer unabhängig von der Grundfarbe. Es gibt kein Gen für tricolour; ein tricolour Beagle ist genetisch black and tan oder saddle-tan mit zusätzlicher Weißscheckung.

Laukner/Beitzinger/Kühnlein⁵⁶ illustrieren dies sehr schön mit folgendem Beispiel:



open broken tricolour - hinterlegt man die unpigmentierten Bereiche farbig, zeigt sich die genetische Grundfarbe: saddle tan

Der S-Locus – das Piebald-Gen

Für die sog. Piebald-Scheckung – unregelmäßig verteilte Pigmentflecken, die nicht mehr als 50 % der Körperoberfläche bedecken, ist ein Gen auf dem S-Locus verantwortlich, das mit MITF bezeichnet wird.⁵⁷ Ein Hund mit dem Genotyp S/S kann von der Extremscheckung über eine Plattenscheckung bis zu einer so genannten pseudo-irischen Scheckung alle möglichen Genotypen haben.

Bei der sog. Piebald-Scheckung scheint sich das Pigment vom Kopf und von der Rutenwurzel sowie von den beiden Rumpfsseiten her ausgehend von mehreren Pigmentationszentren konzentrisch auszubreiten.⁵⁸

Bei der sog. irischen Scheckung oder irish pattern scheint das Pigment sich von der Rückenlinie aus in Richtung Brust, Hals und Läufe auszubreiten.⁵⁹

Gemeinsam ist diesen Hunden ein Zeichnungsmuster, bei dem in der Regel ein mehr oder weniger großer Teil der Rutenspitze, die Pfoten, ein Brustlatz ein Halsring und meist auch die Blesse weiß sind.⁶⁰

⁵² Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 102, 107.

⁵³ <https://www.genomia.cz/de/test/locus-d-dog/>.

⁵⁴ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 126.

⁵⁵ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 129.

⁵⁶ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 129.

⁵⁷ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 129.

⁵⁸ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 145.

⁵⁹ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 145.

⁶⁰ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 145.

Die Farben des Beagles

Die Farben des Beagles sind eine der Hauptattraktionen der Rasse. Sie sind in unendlicher Vielfalt zu beobachten und machen jeden Beagle zum unverwechselbaren Einzelstück.⁶¹ Gleichwohl ist die Farbe eines Beagles – mit Ausnahme der nach dem Standard ausgeschlossenen Farbstellungen – kein Gradmesser für die Qualität des Hundes.^{62, 63} Dennoch stellt Paget fest: „Die Farbe ist an sich unbedeutend, aber die „bagder-pieds“ und die anderen hellen Farben, heutzutage eher aus der Mode, kennzeichnen für gewöhnlich besonders gute Jagdeigenschaften.“⁶⁴

In den Hinweisen zum Standard von 1889/1891 stellt Joachim fest: „In der Skala der Bewertung will man der Farbe keine Wertigkeit zuerkennen. (...) Vielleicht die beliebtesten Farben sind Schwarz, Weiß und Braun. Als nächste folgt lemon and white, dann blue and lemon und mottled; dann folgen die Ganzfarbenen wie Schwarz mit Braun, Braun, Lemon, Falb etc. Die Erstgenannten erzeugen den lebhaftesten Kontrast und fügen sich besser in der Meute ein; die Ganzfarbenen wirken düster und ermüden das Auge.“⁶⁵

Zur Gesamtentwicklung der Farbvarianten beim Beagle ist festzustellen, dass auch weiterhin eine Verarmung der einstigen Farbenvielfalt zu beobachten ist, was Folge der subjektiven Zuchtvorstellungen, von Modeerscheinungen aber auch der Nachfrage ist. Einige Farben – wie blue and lemon – sind inzwischen wohl auch in den entlegensten Meuten ausgestorben.

Angesichts der ungeheuren Farbenvielfalt beim Beagle⁶⁶ lässt der Standard viele Varianten und Variationen zu. Damit sind alle Farben und Zusammenstellungen erlaubt, die bei den Hounds vorkommen.⁶⁷ ⁶⁸ Hunde wurden schon immer passend zu den Anforderungen ihres Einsatzes gezüchtet. Beim Jagdhund waren ursprünglich Felfarben bevorzugt, die es dem Jäger erleichtern, seinen Hund fast in jedem Gelände auszumachen.⁶⁹

Dennoch: Wer sich mit der Rasse Beagle befasst, muss sich auch mit den Farben und den möglichen korrespondierenden Gendefekten auseinandersetzen.⁷⁰

Dreifarbig (schwarz, braun und weiß); (blau, weiß und braun); dachsfarbig gefleckt (badger-pied); hasenfarbig gefleckt (hare-pied); zitronengelb gefleckt (lemon-pied); zitronengelb (lemon) und weiß; rot (red) und weiß; braun und weiß; schwarz und weiß; ganz weiß. Mit Ausnahme von ganz weiß können alle oben genannten Farben auch „mottles“ (getüpfelt) sein. Keine anderen Farben sind zulässig. Die Rutenspitze ist weiß.

Dreifarbig – tricolour: schwarz, braun und weiß; blau, weiß und braun

An verschiedenen Körperstellen zeigen sich Haare dreier verschiedener Farben: schwarz, braun und weiß oder blau, braun und weiß.

⁶¹ Eberhardt, Der Beagle (1997) 28; Warneke, Beagle (2009) 26; Smalley, Any true hound colour (1982).

⁶² Ich darf hier Franz Erhart, Züchter der Beagles vom Schloss Altenau, Österreich, mit seinem Leitsatz zitieren: „Ein guter Beagle hat keine Farbe“; vgl. auch Herbst/Stark, Der Beagle (2007) 42; Strodtbeck, Beagle: Geschichte, Haltung, Erziehung, Beschäftigung (2017) 25.

⁶³ Interessanterweise finden sich im ersten Beagle-Standard von 1889 keine Hinweise auf nicht erlaubte Farben.

⁶⁴ Paget, Beagles and Beagling (1923) 27.

⁶⁵ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 222.

⁶⁶ Die selbstgemalten Darstellungen von Andrew Smalley zu den Farbvariationen beim Beagle finden sich im Beitrag Schacherbauer, Der Beagle – ein brauchbarer Jagdhund in der Familie, Teil 8: Rassestandard Beagle - Kommentare, Anmerkungen und Gedanken zum Rassestandard, 9/2025.

⁶⁷ Welche Rasse zu den Hounds zählt, kann am besten an der Hound Group des KB festgestellt werden, nachdem der KC für den Standard des Beagles zuständig ist; [https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Hound_Group_\(KC\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Hound_Group_(KC)).

⁶⁸ Nach der Angelsächsischen Systematik der Hunderassen, wie sie beispielsweise von AKC und KC praktiziert wird, werden Scenthounds und Sighthounds in der Hound Group zusammengefasst. Diese entspricht nach FCI-Systematik ungefähr den Gruppen 4, 6 und 10; zusätzlich werden auch einige Rassen aus der Gruppe 5 den Hounds zugerechnet. Die meisten Scenthounds können nach FCI-System entweder den Laufhunden oder den Schweißhunden, die meisten Sighthounds den Windhunden zugerechnet werden. Innerhalb der Jagdhunde sind Hounds nach angelsächsischer Systematik von Gundogs und Sporting Dogs abzugrenzen, die dem Jäger die Position des Wildes anzeigen (Vorstehhunde) und/oder zum Apportieren der geschossenen Beute verwendet werden (Apportierhunde); <https://de.wikipedia.org/wiki/Hound>.

⁶⁹ Die vom Standard vorgeschriebene weiße Rutenspitze hat große Vorteile, wenn man den Beagle im Gelände sucht.

⁷⁰ Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 235.

Es gibt keine Vorgabe, wie die Dreifarbigkeit verteilt sein muss. Grundregel ist, dass schwarze Haare, braune Haare und weiße Haare vorhanden sein müssen. Jedes einzelne dieser Haare zeigt dabei nur eine Farbe: schwarze Haare sind rein schwarz; braune Haare sind rein braun und weiße Haare sind nur weiß. Der Anteil weißer Fellfarbe ist nicht bestimmt. Eine weitgehend symmetrische Verteilung ist jedoch, insbesondere am Kopf, optisch vorteilhaft. Hunde ohne Weiß am Kopf, gar mit in den Fangbereich reichendem Schwarz, lassen häufig den heiteren, freundlichen Ausdruck, der Rassestandard ist, vermissen.⁷¹

Die Rutenspitze muss – eine unabdingbare Standardforderung – weiß sein.



herkömmliche, gängige Farbbezeichnung:
Farbbezeichnung nach Denis:

klassisch tricolour
falb mit Mantel und begrenzter Scheckung (weiße Abzeichen)

⁷¹ Beagles mit geringem Weißanteil im Gesichtsbereich lassen oftmals auch den Alterungsprozess deutlicher erkennen.



herkömmliche, gängige Farbbezeichnung:
 Farbbezeichnung nach Denis:

broken tricolour
 falb mit Mantel und sehr umfassender Scheckung



herkömmliche, gängige Farbbezeichnung:
 Farbbezeichnung nach Denis:

faded tricolour
 falb mit Mantel und begrenzter Scheckung (weiße Abzeichen)



herkömmliche, gängige Farbbezeichnung:
 Farbbezeichnung nach Denis:

shaded tricolour
 falb mit Mantel und begrenzter Scheckung (weiße Abzeichen)



herkömmliche, gängige Farbbezeichnung:
 Farbbezeichnung nach Denis:

blue tricolour
 falb mit blauem Mantel und mittelstarker Scheckung

Akademisch betrachtet reichen ein paar weiße Haare, funktional betrachtet reicht dies jedoch nicht, um eine Beaglerute auch im Bewuchs deutlich verfolgen zu können.

Das Maß und die Intensität von Schwarz sind nicht definiert. Im Irrtum ist, wer erwartet oder gar fordert, dass dreifarbige Beagles sattes Schwarz zeigen. Schon wenige schwarze Haare reichen aus.

Die zunächst nur mit schwarzen Fellpartien auf weißem Grund geborenen Welpen färben sich durch. Innerhalb der schwarzen Partien färben sich einzelne Stellen braun. Dieser Prozess kann bis zu einem Jahr andauern.

Die bekannteste Färbung des erwachsenen Beagles ist die des Hundes mit weißem Fang, weißer Blesse und braunem Kopf und Behängen; Hals oben und seitlich schwarz, unten weiß; Rücken und Flanken schwarz wie auch die Oberseite der Rute; Schultern und Oberschenkel sowie „Rücken-sicht“ und Rutenunterseite braun; alles andere, insbesondere die Rutenspitze, weiß – klassisch tricolour.^{72, 73}



Ein Hauptreiz bei den Meutehunden ist die unverwechselbare Fellfärbung - broken tri Hündin

Hunde ohne diese Attribute sind zweifelsohne korrekt gefärbt, aber ihre „Anmutungsqualität“ ist eben nicht so schlagend wie die ihrer scheckigen Verwandtschaft. Fehlendes Weiß am Kopf lässt den Hund deutlich düsterer, wenn nicht gar finster im Ausdruck erscheinen.

Daneben gehört es zum typischen Bracken-Muster, neben weißem Bauch – zumindest Bauch- oder Brustfleck – weißen Läufen oder Pfoten sowie Rutenspitze auch eine weiße Blesse und einen weißen Halsring zu zeigen.

⁷² Eberhardt, Der Beagle (1997) 28; Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 25: Standardfärbung; Herbst/Stark, Der Beagle (2007) 43; Schmitt, Beagle (2010) 12; Strodbeck, Beagle: Geschichte, Haltung, Erziehung, Beschäftigung (2017) 25; Warneke, Beagle (2009) 26.

⁷³ In den USA dominiert der dunkle dreifarbige Beagle mit durchgehendem schwarzen Sattel und möglichst dunklem Braun. Aber auch die amerikanischen Züchter haben erkannt, dass viel Weiß an Läufen und Rute sowie eine weiße Blesse am Kopf sein müssen; Eberhard, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 222.



herkömmliche, gängige Farbbezeichnung:
tricolour – black and tan

Farbbezeichnung nach Denis:
schwarz mit falben Abzeichen und(hoffentlich) weißen
Abzeichen (Rutenspitze)

Hiervon gibt es äußerst attraktive weite Abweichungen und Variationen wie die mit unregelmäßigen Platten brauner und schwarzer Farbe gezeichneten Hunde – die sogenannten „broken tri“.



herkömmliche, gängige Farbbezeichnung:

Farbbezeichnung nach Denis:

Ein schon als Welpen höchst attraktiv aufgelöst dreifarbiges Welpen mit vorzüglichen Proportionen: „True Line's Xcellent Newbury“
falb mit schwarzem Mantel und umfassender Scheckung

Auch die Intensität der braunen Fellfarbe variiert vom satten rot wirkenden Tiefdunkelbraun bis zum hellen Beige.⁷⁴ Sogenannte „faded tris“ – dreifarbige Beagles mit wenig schwarzen Haaren im Braunbereich⁷⁵ - sind sehr attraktiv.

Genetisch kann bei den tricolour Beagles zwischen reinerbigen und mischerbigen unterschieden werden.⁷⁶



Alle Welpen dreifarbig⁷⁷ - schwarz weiß



vier Welpen haben Farbe blue⁷⁸

Wird das Schwarz genetisch verdünnt, kommt es zu einer blaugrau erscheinenden Behaarung.⁷⁹ Blue ist die Aufhellung von schwarz und ist das „Blau“, d.h. ein Silberton. Da der Aufhellungsfaktor (Dilutionsgen) auch auf das Braun wirkt, nennt man die Farbe im englischen fawn.

Während der Tricolour-Welpen anfangs schwarz-weiß ist, zeigt sich der Blue-Welpen silber-weiß; der „blaue Schimmer“ ist schon ersichtlich.⁸⁰

Eberhardt sieht bei Blue die Gefahr, dass mit der verdünnten Fellfarbe auch verdünntes Pigment in den Augen einhergeht.⁸¹ Dies habe zur Folge, dass Beagles mit blauen Fellpartien nicht den für einen guten Beagle selbstverständlichen bezaubernden Ausdruck haben, der zum größten Teil von der dunklen Augenfarbe bewirkt wird.⁸²

Weber-Martegani beschreibt bei „blue“-Welpen einen eher leichten Knochenbau.⁸³ Zudem sei nach ihr bei den „Blauen“ das Blue-Merle-Gen enthalten, welches die begründete Gefahr von Gendefekten in sich birgt.⁸⁴

In England ist die Farbe blue unerwünscht; in Amerika und Deutschland wird sie akzeptiert, solange der Hund ein dunkles Auge hat. Angesichts der beim Beagle möglichen Farbkombinationen und Farbvarianten, die ohne gesundheitliche oder genetische Defekte, in der Rasse fest etabliert sind, ist es nicht vertretbar, aus Eitelkeit oder Exklusivitätsstreben diese Variationen gezielt zu züchten oder zu fördern. Zucht ist, was der Rasse dient.⁸⁵

⁷⁴ Herbst/Stark, Der Beagle (2007) 43.

⁷⁵ Warneke, Beagle (2009) 24.

⁷⁶ Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 237.

⁷⁷ <http://www.beagles-of-justines-pack.com/de/Wurfe/wurfe.html>; erster Wurf von Malou's Happiness of Justine's Pack, DOB: 27.9.2015.

⁷⁸ Erster Wurf von Thuringenbeagle Lene vom Ziskauer Tal, DOB 29.6.15, aus der Verpaarung mit Dustin Blue Boy Xandrina, DOB 7.5.13 im Zwinger of Justine's Pack.

⁷⁹ Blue ist eine in Deutschland und Amerika erlaubte Fellfarbe; Strodtbeck, Beagle: Geschichte, Haltung, Erziehung, Beschäftigung (2017) 27.

⁸⁰ Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 239.

⁸¹ So auch Warneke, Beagle (2009) 31.

⁸² Nach Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 191, ist blue zwar ein Beitrag zu dem bunten Bild der Meutehunde, aber nicht gezielt förderungswürdig. Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 235, hält Blue für sehr bedenklich und spricht eine ausdrückliche Warnung aus.

⁸³ Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 239.

⁸⁴ Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 240.

⁸⁵ Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 240, 248, spricht sich daher zu Recht gegen eine Zuchtverwendung von blue-Beagles aus.



Dustin Blue Boy Xandrina, DOB 7.5.2013, stand im Zwinger of Justine's Pack⁸⁶ von Karin Sonntag.
 herkömmliche, gängige Farbbezeichnung: tricolour blue
 Farbbezeichnung nach Denis: falb mit blauem Mantel und mittelstarker Scheckung

Pied:⁸⁷ dachsfarbig gefleckt (badger-pied); hasenfarbig gefleckt (hare-pied);
 zitronengelb gefleckt (lemon-pied)

Der Gesamteindruck des erwachsenen Hundes ist meliert.

Die peds gibt es in den Farbvarianten lemon-pied, hare-pied (hasenfarben) und badger-pied (dachsfarben), wobei hare-pied am häufigsten vorkommt. Bei einem pied erscheint ein Mischeffekt aus verschiedenen Farben innerhalb eines Haares zu bestehen. Diese besondere Farbmischung besteht nur auf einem Streifen auf dem Rücken des Hundes. Je nachdem wie breit dieser Streifen ist und wie die Grundfarbe des Fells sich darstellt, wird die Farbe dementsprechend benannt.⁸⁸

Bei den dreifarbigen hare-pieds oder badger-pieds treten auch braune oder graue Haare mit schwarzer Spitze auf.⁸⁹ Bei den zweifarbigen „lemon-pieds“ finden sich weiße Haare mit cremefarbenem Anteil.⁹⁰

⁸⁶ <http://www.beagles-of-justines-pack.com/de/News/news.html>.

⁸⁷ Pied: der Begriff kommt von der englischen „pie“, einer Teigpaste, in der die sparsame britische Hausfrau ebenso alles verarbeitet wie die Italienische für die Pizza; ebenso gemischt sieht es dann eben darin aus; und gemischt sind dann auch die Haarfarben bei dieser Fellfärbung; Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 223.

⁸⁸ <http://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/fellfarben>; Herbst/Stark, Der Beagle (2007) 43.

⁸⁹ Warneke, Beagle (2009) 27.

⁹⁰ Warneke, Beagle (2009) 27.



herkömmliche, gängige Farbbezeichnung:
 Farbbezeichnung nach Denis:

hare pied
 falb leicht braun gewolkt und mittelstarker Scheckung



herkömmliche, gängige Farbbezeichnung:
 Farbbezeichnung nach Denis:

badger pied
 falb leicht schwarz gewolkt und umfassender Scheckung



herkömmliche, gängige Farbbezeichnung:
 Farbbezeichnung nach Denis:

lemon-pied
 falb mit Fliegentüpfelung und mittelstarker Scheckung

Einen pied Beagle erkennt man auf jeden Fall immer an seiner typischen Nase, deren Ränder dunkel und der Mittelstreifen hell sind. Diese typische Nasenfarbe entwickelt sich erst mit ein paar Monaten. Die typische und unverwechselbare hareped Nase („butterfly-nose“ - Schmetterlingsnase)⁹¹ mit dem hellen Mittelstreifen und dunkleren Seiten.⁹²



typische und unverwechselbare hareped Nase - „butterfly-nose“

⁹¹ Strodbeck, Beagle: Geschichte, Haltung, Erziehung, Beschäftigung (2017) 27.

⁹² Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 185.

Einen pied-Welpen kann man auch schon bei der Geburt erkennen. Er sieht aus wie ein Zweifarbiger mit dunklen Augenringen und einem dunklen Streifen – „Aalstrich“ - auf dem Rücken.⁹³

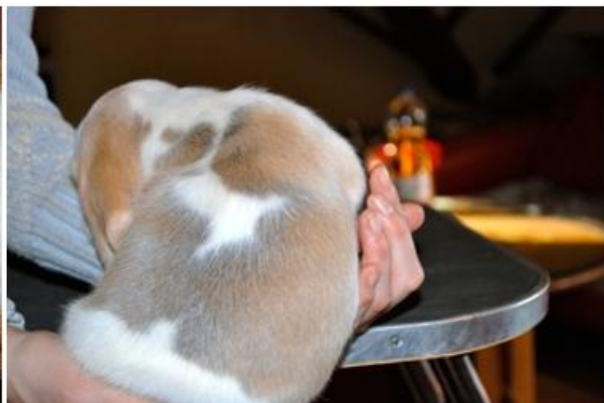


harepied Welpen mit dunklen Augenringen⁹⁴

Ein pied Beagle, der aus wissenschaftlichem Interesse bei Laboklin getestet wurde, hatte den Genotyp at/at ky/ky . Ob pied beim Beagle durch eine analoge Mutation verursacht wird, ist wissenschaftlich noch nicht nachgewiesen.⁹⁵



harepied



badgerpied

⁹³ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 185.

⁹⁴ <http://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/fellfarben>.

⁹⁵ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 185.

Welpen, die sonst wie dreifarbig aussehen, aber überall zwischen den schwarzen Haaren weiße Grannen haben und damit wie ein Dachshaar-Rasierpinsel in Beaglewelpen-Form aussehen, sind mitnichten „badger-pied“. Diese verlieren diese weißen Grannen mit ca. dreizehn Wochen und leben als ganz gewöhnliche Dreifarbig weiter.

Mottled

Alle oben genannten Farben können auch „mottles“ (getüpfelt) sein.

Was aber ist mottled bzw. was sind Mottles?

Die Nomenklatur und Bezeichnung sind völlig uneinheitlich und nahezu unübersichtlich.⁹⁶

So werden von einigen Punkte, die sich bei manchen Hunden auf unpigmentiert weißem Fell ausbilden, als Ticking, Roan, Speckles, Schimmel, Belton, Mottles, Tupfen etc. bezeichnet.⁹⁷

Der BCD⁹⁸ versteht unter Mottles Punkte verschiedener Farben im Weiß der Hunde, welches aber kein reines Weiß darstellt, sondern Cremeweiß. „Tickings“ beschreibt der BCD mit einzelnen Punkten im Fell.⁹⁹

Das englische Adjektiv „mottled“ wird nach dem Cambridge Advanced Learner's Dictionary & Thesaurus definiert mit „covered with areas of different colours that do not form a regular pattern“.¹⁰⁰

Der Standard des Kennel Club äußert sich nur zum Vorhandensein von „Mottles“: „With the exception of all white, all the above mentioned colours can be found as mottle.“¹⁰¹ Eine Definition von „mottled“ findet sich nicht. Die deutsche Übersetzung von Jochen Eberhard stellt fest: „Mit Ausnahme von ganz weiß können alle oben genannten Farben auch „Mottles“ (getüpfelt) sein.“¹⁰²

Mit dem englischen Wort „ticking“ werden unterschiedliche Zeichnungsmuster umfasst: Tüpfelung, Sprengelung, Schimmelung oder Stichelung.¹⁰³

„Ticking“ ist nach Lauckner der Oberbegriff für die genannten Zeichnungsmuster.¹⁰⁴ Lauckner schlägt daher vor, die Bezeichnung Tüpfelung für separate Tupfen und Stichelung für die Vermischung von pigmentierten und unpigmentierten Haaren zu verwenden.¹⁰⁵

Tüpfelung wird dabei definiert als Farbtupfen, die auf unpigmentierten Grund verteilt und klar voneinander abgegrenzt sind.¹⁰⁶ Tüpfelung wird dabei mit mottled gleichgesetzt,¹⁰⁷ was auch für den Beagle aufgrund der Formulierung im Rassestandard angenommen werden kann.

Stichelung beschreibt danach ein Farbmuster, das wie eine Mixtur aus pigmentierten und unpigmentierten Haaren aussieht.¹⁰⁸

Aber auch Lauckner stellt fest, dass die Übergänge fließend sein können und sogar unterschiedliche Zeichnungsmuster bei einem Hund auftreten können.¹⁰⁹

⁹⁶ Smalley, Any true hound colour (1982) 6.

⁹⁷ <https://hundefunde.de/t-Locus-roaning-ticking/>

⁹⁸ <http://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/fellfarben>.

⁹⁹ <https://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/fellfarben>; wobei für Beagle mit Tickings eine schwarze Nase charakteristisch sei.

¹⁰⁰ <https://dictionary.cambridge.org/de/worterbuch/englisch/mottled>; wörtlich übersetzt: „mit Bereichen in verschiedenen Farben bedeckt, die kein normales Muster bilden“.

¹⁰¹ <http://www.fci.be/de/nomenclature/BEAGLE-161.html>; http://www.thebeagleclub.org/?THE_BEAGLE:Breed_Standard.

¹⁰² <http://www.fci.be/Nomenclature/Standards/161g06-de.pdf>; <http://beagleclub.de/index.php/der-beagle/rassestandard>.

¹⁰³ Lauckner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 146.

¹⁰⁴ Lauckner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 146.

¹⁰⁵ Lauckner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 146.

¹⁰⁶ Lauckner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 146.

¹⁰⁷ Lauckner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 156 f, 158, wo am Beispiel eines Australian Cattle Dog die Tüpfelung („mottle“) dargestellt und Beispiele von „blue mottled“ und „red mottled“ abgebildet sind.

¹⁰⁸ Lauckner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 146.

¹⁰⁹ Lauckner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 146, 158.

Die mottled Beagle besitzen in ihrem Weiß¹¹⁰ Punkte verschiedener Farben, in lemon, tan, red oder tricolour. Dementsprechend sind auch die Bezeichnungen: lemon-, tan-, red-, tricolour-mottle oder auch pied-mottle. Bei einem hellen Mottle kann es sein, dass die Punkte nicht zu erkennen sind; markant bleibt aber die Pigmentierung der Pfoten.¹¹¹ Viele „weiße“ oder sehr hell cremefarben Hunde sind in Wahrheit rezessiv Gelb und haben nur extrem stark aufgehelltes Pigment. Auf diesem weißen Fell kann sich kein Ticking bilden.¹¹²

Mottles sind um die Nase herum und an den Beinen am dichtesten ausgeprägt. Mottled nimmt die Farbe an, die der Hund an diesen Stellen normalerweise hätte, wenn er kein Weißschecke wäre.¹¹³ Die Flecken wirken dabei als Fenster auf die unter dem Weiß verborgene Farbe. Besonders interessant ist mottled bei Hunden mit Tanmarken. Hier lässt sich der Farbübergang in den Mottels sehr schön beobachten.

Ein Hund, bei dem mottled nicht sichtbar werden kann, weil er keine Weißscheckung hat, kann also trotzdem das „mottled-Gen“ tragen und vererben.¹¹⁴



herkömmliche, gängige Farbbezeichnung:
Farbbezeichnung nach Denis:



tricolour mottled
falb mit schwarzen Abzeichen und umfassender Scheckung, stark fliegengetüpfelt

Bei vielen Hunden kann man statt scharf abgegrenzter runder Mottles ein sticheliges Fellmuster aus abwechselnd pigmentierten und weißen Haaren beobachten. Dieses „Roaning“ ist ganz typisch für viele Jagdhunde. Oft kann man am gleichen Hund Roan und an anderen Körperstellen klar abgegrenzte Mottles finden. Die genaue Abgrenzung zwischen Mottle und Roan ist dabei in Grenzfällen gar nicht so leicht. Es steht deshalb zur Diskussion, ob Roan überhaupt ein eigener Genotyp ist oder einfach nur extrem dichtes Mottled an manchen Stellen.

Die Mottles waren ursprünglich nur bei den englischen Meutehunden vertreten, die den Standard betreffend keine hohe Qualität aufwiesen. Einige wenige englische Züchter waren bereit, diese Farbvariante einzukreuzen, um sie auch für die „Schönheitszucht“ zu bewahren.¹¹⁵

Mottle-Welpen erkennt man an der Pigmentierung ihrer Pfoten. Sie beginnt vom Rand der Pfoten und breitet sich von außen nach innen aus. Es bilden sich Pigmentringe.

¹¹⁰ Nach den Ausführungen des BCD handelt es sich um ein Weiß, welches kein reines Weiß ist, sondern Cremeweiß;
<http://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/fellfarben>. Diese Aussage dürfte durch die zwischenzeitlich vorliegenden genetischen Erkenntnisse überholt sein, da als gesichert gilt, dass sich die Mottles nur in den unpigmentierten – also weißen – Körperpartien zeigen.

¹¹¹ <http://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/fellfarben>.

¹¹² <https://hundefunde.de/t-Locus-roaning-ticking/>.

¹¹³ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 148.

¹¹⁴ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 148.

¹¹⁵ Bekannt ist der David Nicholson mit dem Zwinger „Sabinhay“; im BCD wurden die ersten Mottles von Ursula Christian „vom Kemnader See“ gezüchtet. Strodbeck, Beagle: Geschichte, Haltung, Erziehung, Beschäftigung (2017) 27.



Entwicklung der Pfotenpigmentierung¹¹⁶

Die Bandbreite von mottled ist groß:

Interessant ist die Farbgestaltung der blue-mottled Beagles. Sie haben eine ähnliche Färbung wie heute noch manche Meutehunde Frankreichs oder deren überseeische Verwandte, die „bluetick Coonhounds“: kleinere unregelmäßige schwarze Platten auf weißem Grund, im übrigen Fellweiß eine Vielzahl schwarzer kleiner Sprenkel. Fellpartien mit lohfarbener oder brauner Behaarung sind auf diesem Grund normal, lenken aber von der vorherrschenden Farbe nicht ab. Welpen dieses Farbschlages können nur fallen, wenn wenigstens ein Elternteil diese Farbgebung zeigt.¹¹⁷



Bennett vom Fürstenauer Wald
herkömmliche, gängige Farbbezeichnung:
Farbbezeichnung nach Denis:



tricolour mottled
falb mit schwarzen Abzeichen und umfassender Scheckung, stark fliegengestüpft

¹¹⁶ <http://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/fellfarben>; Herbst/Stark, Der Beagle (2007) 43.

¹¹⁷ Warneke, Beagle (2009) 27; Warneke, Beagle (2009) 25.



herkömmliche, gängige Farbbezeichnung:
Farbbezeichnung nach Denis:

blue-mottled Beagle¹¹⁸
falb mit blauem Mantel und mittelstarker Scheckung, fliegengetüpfelt



Tricolour-mottled beagle; hier lässt sich sehr schön der Übergang von schwarzen zu braunen Mottels auf den „versteckten“ schwarzen und braunen Fellpartien erkennen. Adella vom Nordelm, DOB 16.08.2016; http://beagle-vom-nordelm.de/?page_id=1581.

¹¹⁸ Schwarze Mottles am Körper, braune Mottles an den Läufen und am Fang; <https://www.lemon-drops.de/hound-colours/>.



Tricolour-mottled beagle - Armani vom Fürstenauer Wald, DOB 07.11.2017¹¹⁹

¹¹⁹ <http://www.beagles-vom-fuerstenauer-wald.de/unsere-hunde/armani/>



tan white mottled¹²⁰

¹²⁰ <https://www.beagle-von-der-theresienhoehe.de/fellfarben.htm>



red and white mottled¹²¹

Nicht mit Mottles verwechselt werden dürfen – so der BCD¹²² - Beagles mit „Tickings“: tricolour Beagles mit einzelnen Punkten im Fell – Tickings -, meist an den Vorderpfoten. Diese Hunde haben dann aber auch eine schwarze Nase.



Tricolour mit einzelnen Tickings an den Pfoten – der Hund hat eine schwarze Nase (was auf dem Bild leider nicht zu sehen ist).

¹²¹ <https://www.beagle-von-der-theresienhoehe.de/fellfarben.htm>

¹²² <http://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/fellfarben>.

Zweifarbige – bicolour: zitronengelb (lemon) und weiß; rot (red) und weiß;
braun und weiß; schwarz und weiß; ganz weiß

Mindestens ebenso attraktiv wie dreifarbige Beagles erfreuen sich die Zweifärber zunehmender Beliebtheit. Auch hier zeigen sich unbegrenzte Variationen in der Farbverteilung: vom Hund mit der geschlossenen „Decke“, bei dem Kopf, Hals und Rücken, Flanken, Schultern und Oberschenkel durchgehend gefärbt sind, bis hin zu dem bis auf kleinste Stellen völlig weißen Beagle.¹²³

Auffallend ist, dass alle Zweifarbigen – bis auf die Mantelschecken – eine breite weiße Blesse haben, die nicht selten auch noch über den Oberkopf hinweg in einen weißen Halsring oder –fleck weiterläuft.

Die Zweifarbigen gibt es in drei Braun-Farbvarianten: lemon, tan und red. Bei den erwachsenen Hunden sind die Farbvarianten voneinander zu unterscheiden.

Tan and white ist die häufigste Version der Zweifarbigkeit, allein schon weil der Begriff „tan“ alle Schattierungen von Braun umfasst. Vom hellsten Braun mit Weiß bis zum dunklen Braun mit Weiß: alle tan and white. Die Färbung des Nasenspiegels ist dunkelbraun.



Nahezu ein Mantelschecke war der in Wien beheimatete, auf Ausstellungen in ganz Europa von Tatjana Schneider höchst erfolgreich vorgestellte Champion „True Line's Golden Nugget“.¹²⁴

herkömmliche, gängige Farbbezeichnung:	tan and white
Farbbezeichnung nach Denis:	falb mit begrenzter Scheckung.

Red and white: Die Farbe red ist im typischen Fall ein Ziegelrot oder Kupferrot; ein kräftiges „tan“ mit einem deutlich roten Stich. Die Welpen sind von Anfang an intensiv rotbraun und weiß. Die Nase ist schwarz bis dunkelbraun. Diese „Rotmäntel“ sind selten und sehr begehrt.¹²⁵

¹²³ Strodtbeck, Beagle: Geschichte, Haltung, Erziehung, Beschäftigung (2017) 27; Warneke, Beagle (2009) 25.

¹²⁴ Champion „True Line's Golden Nugget“ aus Champion „True Line's Confident Chorister“ mit Champion „True Line's Quenchless Galaxy“. Ein Rüde mit bestens ausgefülltem Kopf, mit dunklem Rot und Weiß – kontrastreich und attraktiv.

¹²⁵ Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 242.



Champion „True Line's Nordic Vermont“¹²⁶: ein heller zweifarbener Rüde, der sich phänomenal vererbte. Deutlich sind der maskuline Rüdenkopf, die kräftigen Laufknochen, der lange Brustkorb und die kurze muskulöse Lende.

herkömmliche, gängige Farbbezeichnung:

red and white

Farbbezeichnung nach Denis:

falb mit sehr umfassender Scheckung

Lemon and white: Die Welpen sind weiß mit creme- bis beigefarbenen Abzeichen, die ab dem Zeitpunkt der Geburt bis zum Erwachsenenalter dunkler werden. Beim Welpen ist es daher etwas schwierig zwischen lemon und tan oder tan und red zu unterscheiden. Lemon-Welpen werden schneeweiß geboren und erscheinen auch bis zur dritten Lebenswoche weiß. Die farbigen Abzeichen sind und bleiben cremefarben. Das Nasenpigment ist das Dunkelste von den drei Braun-Farbvarianten.

Bei zweifarbigen Beagles¹²⁷ ist eine hellere Nase statthaft, je dunkler das Pigment, desto besser. Das Nasenpigment der Zweifarbigen kann variieren, vor allem wechseln die meisten zweifarbigen Hündinnen mit dem Zyklus die Nasenfarbe.



herkömmliche, gängige Farbbezeichnung:

bicolour - red-white

Farbbezeichnung nach Denis:

rotfalb mit mittelstarker Scheckung



bicolour - tan-white

falb mit mittelstarker Scheckung



bicolour - lemon-white¹²⁸

hellfalb mit umfassender Scheckung

Beagles mit großem Weißanteil werden den „extremen Schecken“ zugerechnet.

¹²⁶ Champion True Line's Nordic Vermont aus der Verpaarung Champion Falk vom Rosental mit Champion True Line's Xcellent Newbury.

¹²⁷ Dies gilt für die Braun-Farbvariationen; der schwarz-weiße Beagle muss auch eine dunkle, kräftig pigmentierte Nase haben.

¹²⁸ <http://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/fellfarben>.

Wird Weiß zur vorherrschenden Farbe kann dies im Extremfall eine Neigung zum Ausfall von Pigment in Augen und Nasenbeere mit sich bringen.¹²⁹



Nicht ganz weiß – wie das Braun am unteren Rand des Behanges zeigt -, aber ein sehr großer Weißanteil.



herkömmliche, gängige Farbbezeichnung:
Farbbezeichnung nach Denis:

bicolour - black and white;¹³⁰
schwarz mit begrenzter Scheckung

¹²⁹ Auch hier ist für die Zuchtzulassung und Zuchtverwendung mit Augenmaß und Verstand zu urteilen; Eberhard Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 224.

¹³⁰ <https://www.dogbreedinfo.com/beagle.htm>.

Weißer Beagles mit schwarzen Fellpartien oder schwarzen Platten sind korrekt gefärbt, aber äußerst selten.¹³¹

Nicht zulässige Farben – Fehler

Leberbraun – Leberfarben – liver

Die Fellfarben des Beagles sind nach deutschem und englischem Standard „any true hound colour“¹³² - die wahren Houndfarben¹³³ - außer der Farbe Leber.¹³⁴

Eberhardt frag zu Recht: Wie sieht Leber aus? Roh oder gekocht? Rinds-, Kalbs-, Schweine- oder gar Lammleber?

Leberbraun ist ein Mittelding zwischen der Farbe heller Zartbitter-Schokolade und schönem alten Kuba-Mahagoni.¹³⁵



Welpen: leberfarben - Liver

¹³¹ Auch Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 235, beschreibt den ganz weißen Beagle als absolute – aber nicht unmögliche – Rarität, fordert aber schwarze Haut und Nase.

¹³² Smalley, Any true hound colour (1982).

¹³³ Herbst/Stark, Der Beagle (2007) 43; Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 235.

¹³⁴ Amerika akzeptiert sogar die Farbe Leber. Strodbeck, Beagle: Geschichte, Haltung, Erziehung, Beschäftigung (2017) 25, findet „leberfarben“ persönlich wunderschön.

¹³⁵ Ähnlich dem Braun, das Englische Springer-Spaniel zeigen.

Leberfarben entsteht als eine Mutation von Schwarz; Lilac ist leberfarben mit Aufhellungsfaktor (Dilutions-Gen).¹³⁶ Die Vererbung ist rezessiv.



liver – leberfarben



lilac ist leberfarben mit Aufhellungsfaktor (Dilution-Gen).¹³⁷

Ähnlich Blue tritt auch Liver – egal ob die Farbe zweifarbig, allein mit Weiß, oder dreifarbig mit Braun und Schwarz auftritt - gepaart mit einer sehr hellen, bis ins Stachelbeergrün reichenden Augenfarbe auf. Allein diese helle Augenfarbe erzeugt einen alles andere als freundlichen, sanften wie lebenswürdigen, gewinnenden Ausdruck und weicht vom geforderten Dunkelbraun oder Haselnussbraun als rassetypisch milden Ausdruck ab.¹³⁸



Links tricolour – rechts leberfarben, liver

Dies ist der Grund, dass diese Farbe sowohl als Einzelfarbe neben dem weißen Fellhintergrund als auch als Farbe in der dreifarbigen Kombination neben Schwarz im deutschen und englischen Standard verbannt wurde.

¹³⁶ http://www.beagleclub.de/index.php?option=com_content&view=article&id=56&Itemid=39.

¹³⁷ http://www.beagleclub.de/index.php?option=com_content&view=article&id=56&Itemid=39.

¹³⁸ Warneke, Beagle (2009) 26. Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 27, berichtet zudem bei Würfen mit dreifarbig leberfarbenen Welpen vom Auftreten blinder Welpen. Jordan, Mein gesunder Beagle (2002) 15, schreibt Leberbraun die Mitverantwortlichkeit für verschiedene Erbdefekte zu, ohne diese aber zu benennen.



links tricolour - schwarze Nase; rechts liver - leberfarbene Nase; beide Beagle jedoch mit hellen Augen¹³⁹

Schokolade - Chocolate

Die Farbe Schokolade - Chocolate ist im Beagle-Standard nicht klar definiert. Braun ist zwar anerkannt, aber Schokolade - Chocolate nicht. Zu Recht: denn auch bei Schokolade - Chocolate schlägt ein Dilution-Gen-Effekt ähnlich beim Blue durch.¹⁴⁰

Auch Schokolade - Chocolate ist meist mit fehlerhafter Augenfarbe verknüpft: bernsteinfarbene oder raubvogelfarbige Augen.¹⁴¹



Chocolate Beagle^{142; 143}

¹³⁹ <http://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/fellfarben>.

¹⁴⁰ Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 248.

¹⁴¹ Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 248.

¹⁴² <https://www.google.de/search?q=chocolate+beagle&tbn=isch&source>.

¹⁴³ <https://www.lazykennels.net/our-pack>

Gestromt – brindle

Die gestromte Fellfarbe ist keine anerkannte Houndfarbe seitens des Mutterlandes England und damit grundsätzlich auch keine standardgemäße Farbe beim Beagle.



gestromter Beagle¹⁴⁴

Zulässigkeit und Ursache dieser Farbvariante sind strittig. Nach Schröder¹⁴⁵ tauchte die Farbe vor etwa 40 Jahren in Schweden nahe der norwegischen Grenze auf. Die Farbe resultiere nach ihrer Auffassung aus einer Kreuzung von Beagle mit schwedischen Drever¹⁴⁶, einer kurzbeinigen gestromten Jagdhundrasse. Herbst dagegen sieht eine genetische Verankerung der gestromten Farbvariante im Agouti-Gen, durch welches eine Streifenbildung begünstigt werde.¹⁴⁷

Die gestromte Fellfarbe ist zu den anderen Farben dominant und somit züchterisch leicht zu selektieren.

Merle

Die Fellfarben des Beagles sind nach deutschem und englischem Standard „any true hound colour“¹⁴⁸ - die wahren Houndfarben¹⁴⁹. Was aber sind die wahren Houndfarbe?

Hound als Namensbestandteil steht im Englischen für Jagdhunde zum selbständigen Verfolgen und Stellen von Wild. Es wird dabei unterschieden zwischen Scenthounds (to scent = wittern, riechen), die ihre Beute mit Hilfe des Geruchssinns verfolgen, und Sighthounds (to sight = sichten, beobachten), die ihre Beute auf Sicht jagen.¹⁵⁰ Unzweifelhaft gehört der Beagle zu den Scenthounds – den spurlaut jagenden Hunden. In der Hound-Gruppe des KC,¹⁵¹ dem standard-führenden Rassezuchtverbandes, finden sich die Hunde mit den wahren Houndfarben – darunter sind keine merlefarbenen Hunde.

Der sogenannte Merle-Faktor ist eine der vielen verschiedenen Farbvariationen des Fells bei Hunden. Die Grundfarbe des Fells ist bei Merles stellenweise aufgehellte in der Weise, dass unregelmäßige, zerrissen wirkende Flecken in der Grundfarbe auf einem aufgehellten Grund zu sehen sind. Der Merle-Faktor ist auf das Merle-Gen im Erbgut des Hundes zurückzuführen. Es ist eine Mutation des Silver-

¹⁴⁴ <http://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/fellfarben>.

¹⁴⁵ Schröder, <http://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/fellfarben>; <https://www.lemon-drops.de/hound-colours/>; Schmitt, Beagle (2010) 12.

¹⁴⁶ Drever (Schwedische Dachsbracke), FCI - Standard Nr. 130, 1.10.2021 / DE; <https://www.fci.be/nomenclature/Standards/130g06-de.pdf>. Nach dem Rassestandard sind alle Farben mit weißen Abzeichen zulässig. Nicht zugelassen ist: Überwiegend Weiß, Merle oder Leberbraun. Die Farben sollen rein sein. Weiße Abzeichen sollten von allen Seiten gut erkennbar sein, vorzugsweise als Blesse, als Hals ring, an den Pfoten und an der Rutenspitze. Bevorzugt werden sollten symmetrische Abzeichen. Von brindle/gestromt ist im Standard keine Rede zumal brindle/gestromt auch nicht rein ist.

¹⁴⁷ Herbst/Stark, Der Beagle (2007) 44, unter Berufung auf Little, The Inheritance of Coat Color in Dogs (1979), und Burns/Fraser, Die Vererbung des Hundes (1968). So auch Schmitt, Beagle (2010) 12, die die Stromung auch auf das Vorhandensein des Wildfarbgens (Agouti) und auf die Einkreuzung des schwedischen Drevlers zurückführt.

¹⁴⁸ Smalley, Any true hound colour (1982).

¹⁴⁹ Herbst/Stark, Der Beagle (2007) 43.

¹⁵⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Hound>.

¹⁵¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Hound_Group_\(KC\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Hound_Group_(KC)).

Locus-Gens (Pmel17), das sich beim Haushund auf Chromosom CFA10 befindet. Das Merle-Gen hellt nur Eumelanin auf, während es Fellbereiche, in denen ausschließlich Phäomelanin vorkommt, unverändert lässt.¹⁵²



Hunde, die als blue-merle Beagles angeboten werden¹⁵³

Die auf Eumelanin beruhenden Farben wie Schwarz und Braun können durch das Merle-Gen aufgehellt werden. In den so gefärbten Bereichen oder einzelnen schwarzen oder braunen Haaren entstehen weiße Abzeichen. Sie können als große Flecken oder als feine Sprengelung vorkommen. Manchmal wird das Schwarz auch zu einem Grau aufgehellt, das von einem dunklen Graublau über rosastichig bis hin zu einem zarten Hellgrau variieren kann. Entsprechend kann das durch den Braun-Locus entstandene Braun zu helleren Brauntönen aufgehellt werden.

Die Augen können einfarbig braun, einfarbig blau, oder gemischtfarbig sein – wobei es Hunde gibt, die ein blaues und ein braunes Auge haben, als auch solche, die beide Farben in einem Auge vereinen.¹⁵⁴

Das Merle-Gen wird intermediär vererbt. Hunde, die das Gen nur einmal aufweisen, also heterozygot sind, sind meist gesund. Das Merle-Gen führt neben einem größeren Weißanteil im Fell in einigen Fällen zu Fehlbildungen des Innenohrs mit Taubheit.¹⁵⁵ Bei reinerbigen (homozygoten) Tieren sind 10 % einseitig und 15 % auf beiden Ohren taub. Von den mischerbigen Tieren sind 2,7 % einseitig, 0,9 % vollständig taub. Vor allem bei homozygoten Tieren können auch Fehlbildungen der Augen auftreten.¹⁵⁶ Betroffene Tiere können in der Entwicklung hinter Wurfgeschwistern zurückbleiben, verminderte Lebensfreude zeigen und sterben manchmal vor der Geschlechtsreife.¹⁵⁷

Ungeachtet der hier deutlichen Klarheit des Standards zeigen aber gerade diese gesundheitlichen Probleme, dass Merle kein Zuchtziel beim Beagle sein darf. Sog. „Double-Merles“ – also homozygote Tiere des Genotyps M/M – gelten nach deutschem Tierschutzrecht als Qualzucht.¹⁵⁸

Farben und Farbverteilung im BCD

Trotz der vielzitierten Farbenvielfalt des Beagles scheint es aber nach wie vor Präferenzen zu geben.

Eine Auswertung der für den BCD in dogbase geführten Daten zeigt hinsichtlich der Farben ein deutliches Bild:

Tricolour ist mit 76,45 % mit Abstand die am häufigsten vertretene Farbe; auf die einzelnen Farbvariationen innerhalb der Tricolours wird dabei nicht weiter eingegangen. Mit 18,65 % sind die Bicolours die

¹⁵² <https://de.wikipedia.org/wiki/Merle-Faktor>.

¹⁵³ <https://www.google.de/search?q=merle+beagle&tbm=isch&tbo=u&source>.

¹⁵⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Merle-Faktor>.

¹⁵⁵ Räber, Brevier neuzeitlicher Hundezucht (1995) 73, 93.

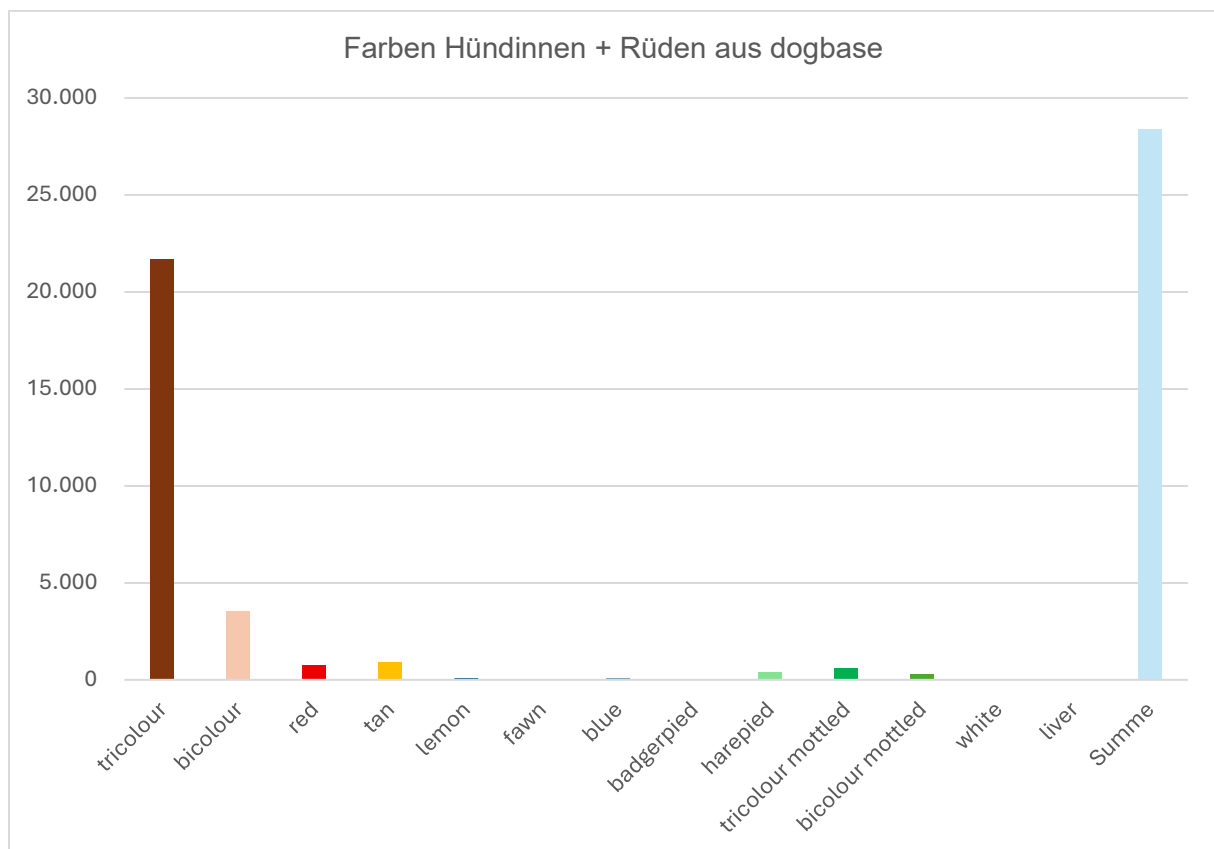
¹⁵⁶ Räber, Brevier neuzeitlicher Hundezucht (1995) 73, 93; Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 111.

¹⁵⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Merle-Faktor>.

¹⁵⁸ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 115, 119, 238 f.

zweitstärkste, aber deutlich schwächere Fraktion. Die anderen Farbvarianten spielen populationsgenetisch nahezu keine Rolle.¹⁵⁹

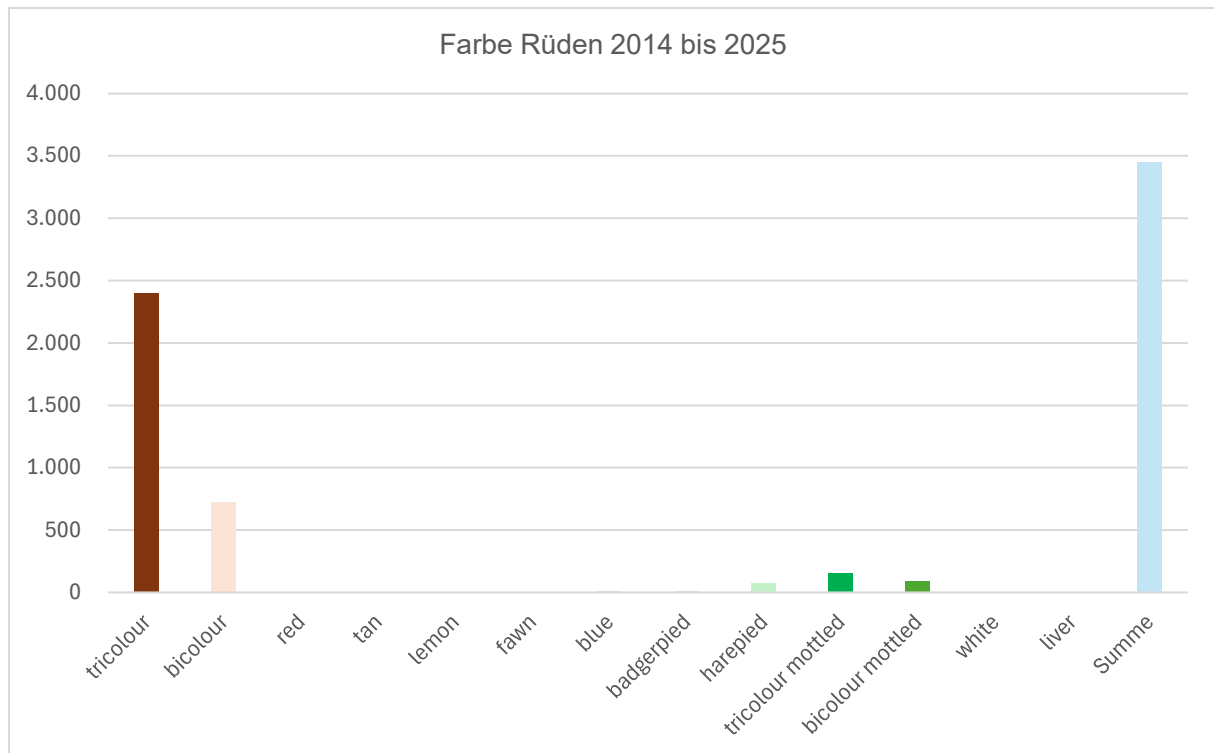
Rüden	Alle	Prozent	Hündinnen	Alle	Prozent	Gesamt	Alle	Prozent
tricolour	10.793	76,49	tricolour	10.895	76,41	tricolour	21.688	76,45
bicolour	1.748	12,39	bicolour	1.807	12,67	bicolour	3.555	12,53
red	363	2,57	red	375	2,63	red	738	2,60
tan	449	3,18	tan	454	3,18	tan	903	3,18
lemon	34	0,24	lemon	61	0,43	lemon	95	0,33
fawn	3	0,02	fawn	5	0,04	fawn	8	0,03
blue	38	0,27	blue	41	0,29	blue	79	0,28
badgerpie	5	0,04	badgerpie	14	0,10	badgerpie	19	0,07
harepie	200	1,42	harepie	194	1,36	harepie	394	1,39
tricolour mottled	313	2,22	tricolour mottled	277	1,94	tricolour mottled	590	2,08
bicolour mottled	160	1,13	bicolour mottled	131	0,92	bicolour mottled	291	1,03
white	0	0,00	white	-	0,00	white	0	0,00
liver	4	0,03	liver	5	0,04	liver	9	0,03
Summe	14.110	100,00	Summe	14.259	100,00	Summe	28.369	100,00



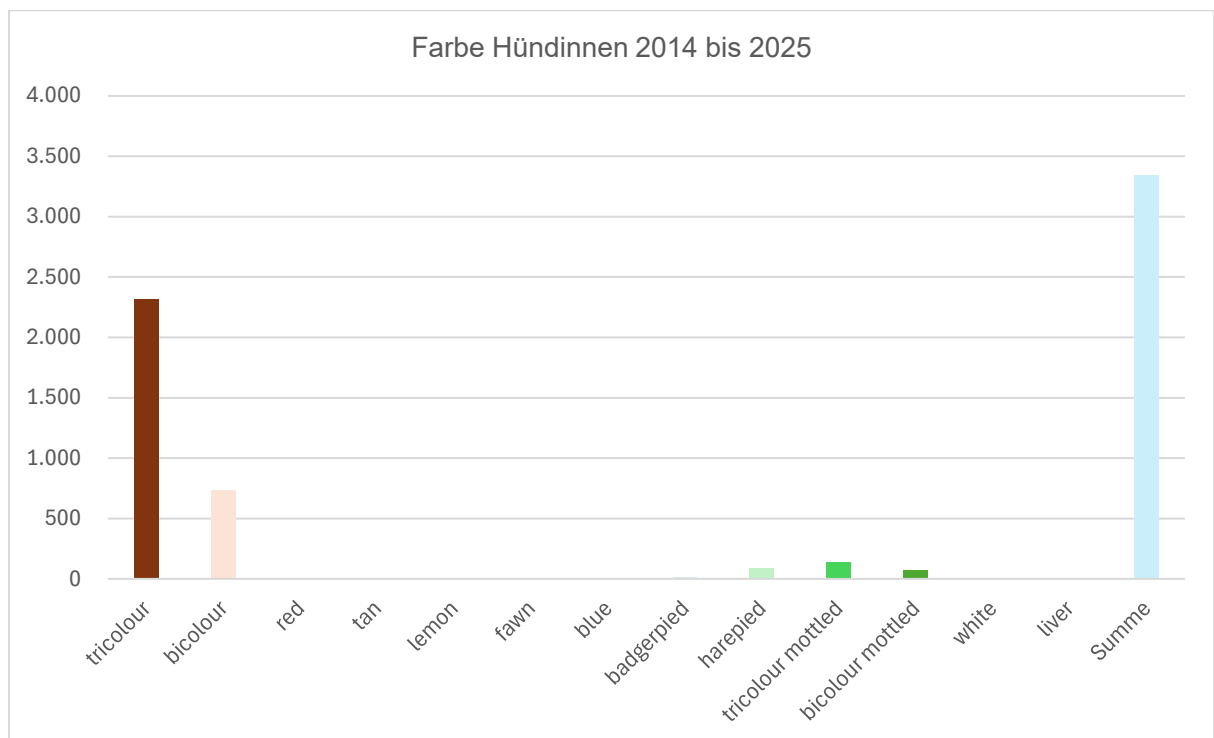
In den Jahren 2014 bis 2025 hat sich nur eine geringfügige Veränderung der Schwerpunkte bei den Farben ergeben:

Rüden	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Summe	Prozent
tricolour	256	232	278	240	247	187	237	230	162	158	118	52	2.397	69,40
bicolour	71	61	60	75	63	67	74	85	54	55	41	20	726	21,02
red	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,00
tan	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,00
lemon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,00
fawn	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0,06
blue	2	0	1	0	0	3	0	0	0	0	0	0	6	0,17
badgerpie	2	0	0	2	1	0	0	0	0	0	0	0	5	0,14
harepie	11	0	9	7	2	5	6	7	8	2	10	6	73	2,11
tricolour mottled	10	20	11	20	18	9	14	12	24	4	14	0	156	4,52
bicolour mottled	8	6	10	7	7	6	3	10	12	7	8	3	87	2,52
white	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,00
liver	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0,06
Summe	362	321	369	351	338	277	334	344	260	226	191	81	3.454	100,00

¹⁵⁹ Auffallend ist, dass dogbase den Züchtern und Hundebesitzern eine Vielzahl von Eintragungsmöglichkeiten hinsichtlich der Farbe anbietet, aber die möglichen Differenzierungen von den Züchtern und Hundebesitzern kaum bis gar nicht wahrgenommen werden.



Während der letzten zehn Jahre hat sich der Anteil der tricolour Rüden auf 69,40 % verringert, während sich der Anteil der bicolour Rüden auf 21,02 % erhöht hat.

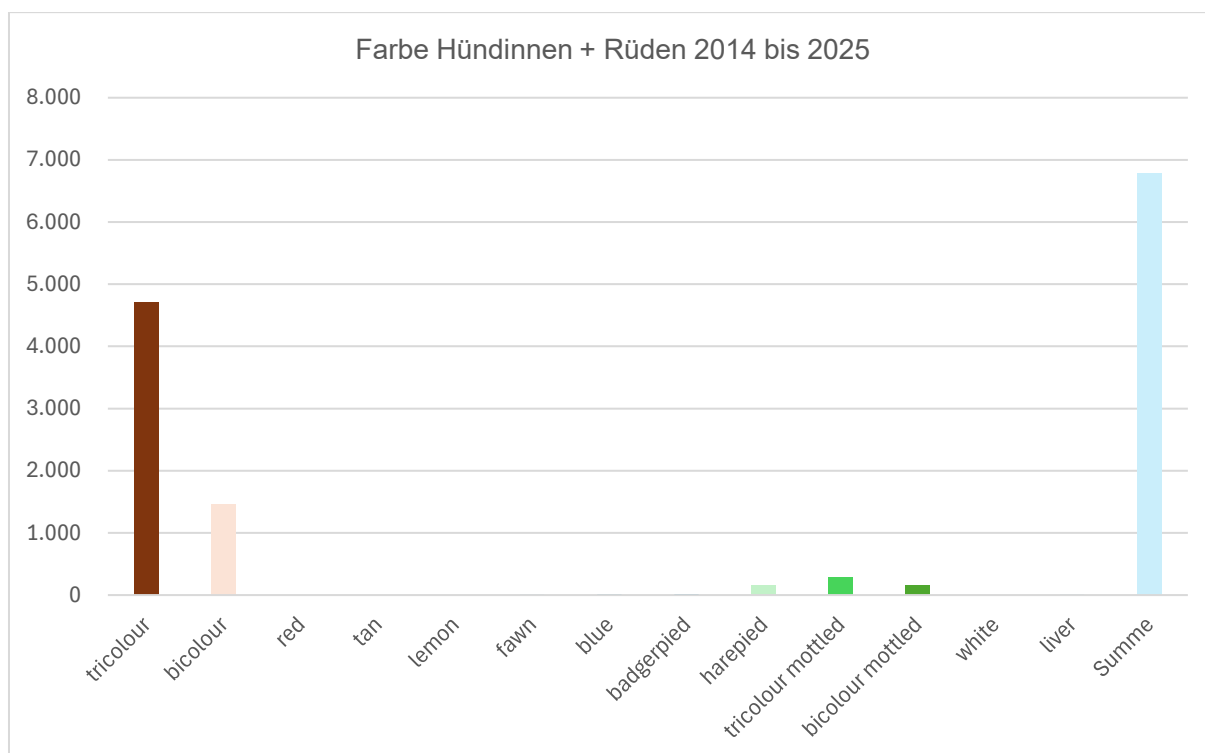


Ähnlich sieht es bei den Hündinnen aus; hier sank der Anteil der tricolour Hündinnen auf 69,11 % verringert, während sich der Anteil der bicolour Hündinnen auf 21,80 % erhöht hat.

Hündinnen	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Summe	Prozent
tricolour	275	245	260	233	219	165	222	197	153	158	124	60	2.311	69,11
bicolour	79	61	50	99	53	79	64	87	63	43	37	14	729	21,80
red	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,00
tan	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,00
lemon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,00
fawn	2	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0,09
blue	0	1	1	0	0	0	2	0	0	0	0	0	4	0,12
badgerpie	2	0	0	3	4	0	1	0	0	0	0	0	10	0,30
harepie	12	1	11	4	5	5	10	13	14	4	2	3	84	2,51
tricolour mottled	6	0	22	14	15	10	18	9	12	8	16	5	135	4,04
bicolour mottled	11	0	4	6	7	6	2	14	5	5	7	1	68	2,03
white	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,00
liver	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,00
Summe	387	308	348	360	303	265	319	320	247	218	186	83	3.344	100,00

Damit ergibt sich auch in der Gesamtbetrachtung über die Hündinnen und Rüden hinweg im Zeitraum 2014 bis 2025 das nahezu identische Bild: tricolour 69,43 %; bicolour 21,46 %.

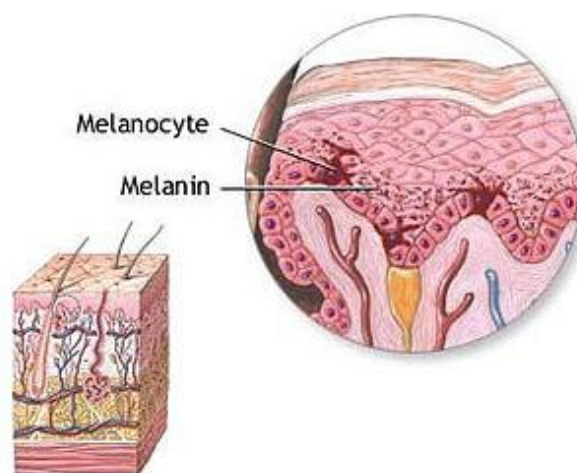
Gesamt	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Summe	Prozent
tricolour	531	477	538	473	466	352	459	427	315	316	242	112	4.708	69,43
bicolour	150	122	110	174	116	146	138	172	117	98	78	34	1.455	21,46
red	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,00
tan	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,00
lemon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,00
fawn	4	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	5	0,07
blue	2	1	2	0	0	3	2	0	0	0	0	0	10	0,15
badgerpie	4	0	0	5	5	0	1	0	0	0	0	0	15	0,22
harepie	23	1	20	11	7	10	16	20	22	6	12	9	157	2,32
tricolour mottled	16	20	33	34	33	19	18	21	36	12	30	5	277	4,08
bicolour mottled	19	6	14	13	14	12	2	24	17	12	15	4	152	2,24
white	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,00
liver	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0,03
Summe	749	629	717	711	641	542	636	664	507	444	377	164	6.781	100,00



Farbe und Verhalten:

Laukner/Beitzinger/Kühnlein stehen der These von Zusammenhängen zwischen der Fellfarbe eines Hundes und seinem Wesen bzw. seinem Verhalten kritisch bis ablehnend gegenüber. Belastbare und aussagekräftige wissenschaftliche Studien dazu fehlten.¹⁶⁰ Bei den unterschiedlichen Berichten über Verhaltensbeobachtungen unterschiedlich gefärbter Hunde handle es sich fast ausschließlich um anekdotische Berichte von Hundebesitzern und Hundezüchtern.¹⁶¹

Strodtbeck¹⁶² sieht Zusammenhänge zwischen der Fellfarbe und dem Verhalten auch beim Beagle, da beides zum Teil von denselben Genen beeinflusst werde. Überwiegend handle es sich um das Zusammenspiel zwischen dem Stresshormonsystem und den Pigmentvarianten, die für die Ausbildung der Fellfarbe verantwortlich sind. Für die Färbung von Haut und Haar sind eingelagerte Pigmente – Melanine – verantwortlich, die in den Pigmentzellen - den Melanozyten – gebildet werden. Diese Melanine bestehen aus einzelnen Körnchen von unterschiedlicher Größe und Form. Sie bestimmen die Haut- und Haarfarbe.¹⁶³



Lage von epidermalen Melanozyten. Links unten im Blockschema der Aufbau der Haut aus Oberhaut (Epidermis), Lederhaut (Dermis) mit Haarwurzel, und Unterhaut (Subcutis).¹⁶⁴

Die Fellfarbe des Beagles wird vor allem durch die Pigmente Eumelanin und Phäomelanin bestimmt, welche aus der Aminosäure Tyrosin gebildet werden. Tyrosin wird in mehreren Schritten mit Hilfe des Enzyms Tyrosinase über die Stoffe Dopa und Dopaquinon zu Eumelanin und Phäomelanin umgewandelt. Eumelanin färbt dabei die Haare schwarz, während Phäomelanin die Haare gelblich bis rötlich erscheinen lässt. Weiße Haare besitzen keines der beiden Pigmente. Die Intensität und Verteilung der Pigmente im Fell des Beagles wird von mehreren verschiedenen Genen gesteuert, die sich auch gegenseitig beeinflussen. Sowohl Tyrosin als auch das Enzym Tyrosinase sind ebenso an der Bildung der Hormone Adrenalin und Noradrenalin sowie des Neurotransmitters Dopamin beteiligt. Diese Gemeinsamkeiten in den Synthesewegen führt häufig zu der Annahme, dass es einen Zusammenhang zwischen dem Vorkommen von Melanin und dem Verhalten geben müsse.¹⁶⁵

Die Biosynthese der Melanine - Eumelanin und Phäomelanin – stellt sich wie folgt dar:

¹⁶⁰ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 248.

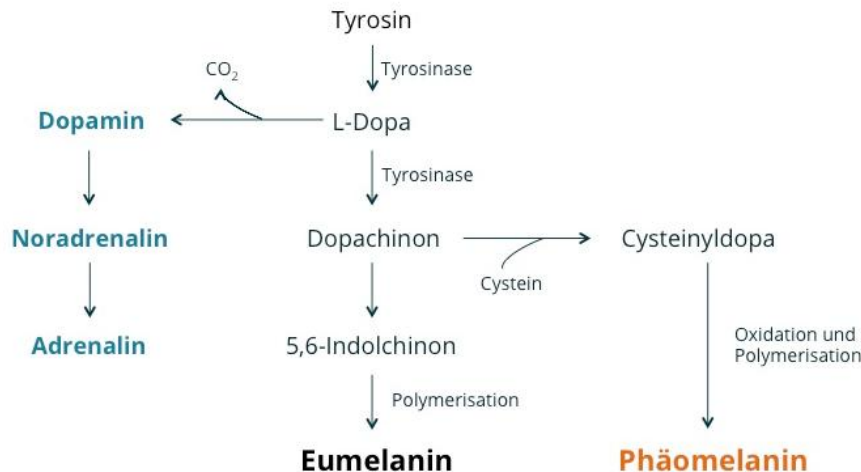
¹⁶¹ Laukner/Beitzinger/Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 251.

¹⁶² Strodtbeck, Beagle: Geschichte, Haltung, Erziehung, Beschäftigung (2017) 27 f.

¹⁶³ Strodtbeck, Beagle: Geschichte, Haltung, Erziehung, Beschäftigung (2017) 27.

¹⁶⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Melanozyt>.

¹⁶⁵ Nitzschner, Die Persönlichkeit des Hundes: Wie Gene und Umwelt das Wesen bestimmen - Neueste Erkenntnisse aus der Forschung (2021); <https://hundeprofil.de/ueber-fellfarbe-und-verhalten/>. Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 126, bezeichnet die Assoziation zwischen Farbe und Verhalten auf der Grundlage des gemeinsamen Syntheseweges der Melanine und des Dopamins sowie der Stresshormone Noradrenalin und Adrenalin als Hypothese, die in Teilbereichen durchaus plausibel klingen mag.



Quelle: Nitzschner, <https://hundeprofil.de/ueber-fellfarbe-und-verhalten/>

Eumelanin - dunkle Typen – tricolour Beagles:

Das Pigment Eumelanin¹⁶⁶ ist für die dunkle – in der Regel dunkelbraune bis schwarze - Fellfarbe verantwortlich. Eumelanin liegt in der Grundform kugelförmig nahezu vor und besteht aus größeren Granula. Aufgrund seiner Struktur absorbiert es nahezu alles Licht – es dringen keine Spektralanteile nach außen.¹⁶⁷

Der Produktionsweg des Eumelanin ist eng mit dem Produktionsweg der sogenannten aktiven Stresshormone aus dem Nebennierenmark verbunden: Noradrenalin¹⁶⁸ als „Kampfhormon“, Adrenalin¹⁶⁹ als „Fluchthormon“ und das Dopamin¹⁷⁰ als „Selbstbelohnungsdroge“.

Diese Botenstoffe führen nach Strodbeck zu einem aktiven Verhalten und einer schnellen Reaktion in Stresssituationen, also je nach Situation und Persönlichkeit des Hundes zum Angriff oder zur Flucht.¹⁷¹

Phaeomelanin - helle Typen – bicolour Beagles

Phaeomelanin ist eine Pigmentvariante, die bei hellen und rötlichen Haarvarianten dominiert. Es liegt in der Grundform als kleinere, längliche Form vor, wodurch Licht im Spektrum Gelb-Orange-Rot reflektiert wird.¹⁷²

¹⁶⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Eumelanin>.

¹⁶⁷ Strodbeck, Geschichte, Haltung, Erziehung, Beschäftigung (2017) 28.

¹⁶⁸ Noradrenalin oder Norepinephrin (INN) ist ein körpereigener Botenstoff, der als Stresshormon und Neurotransmitter wirkt. Als Körperhormon wird die Substanz im Nebennierenmark gebildet; als Neurotransmitter dagegen im Nervensystem produziert (im Locus caeruleus). Noradrenalin wird als Hormon in den Nebennieren produziert und ins Blut abgegeben (Fluchtreflex). Es wirkt vorwiegend an den Arteriolen und führt über Aktivierung von Adrenozeptoren zu einer Engstellung dieser Gefäße und damit zu einer Blutdrucksteigerung; <https://de.wikipedia.org/wiki/Noradrenalin>.

¹⁶⁹ Adrenalin (lateinisch ad ‚an‘ und ren ‚Niere‘) oder Epinephrin ist ein im Nebennierenmark gebildetes Katecholamin. Auch im Zentralnervensystem kommt Adrenalin vor, dort ist es als Neurotransmitter in adrenergen Nervenzellen vorhanden. Seine Effekte vermittelt Adrenalin über eine Aktivierung von G-Protein-gekoppelten Rezeptoren, den Adrenozeptoren. Einmal ins Blut ausgeschüttet, vermittelt Adrenalin eine Herzfrequenzsteigerung, einen durch Blutgefäßverengung bewirkten Blutdruckanstieg und eine Bronchiolenerweiterung. Das Hormon bewirkt zudem eine schnelle Energiebereitstellung durch Fettabbau (Lipolyse) sowie die Freisetzung und Biosynthese von Glucose. Es reguliert die Durchblutung (Zentralisierung) und die Magen-Darm-Tätigkeit (Hemmung). Als Stresshormon ist es an der „Flucht- oder Kampfreaktion (fight-or-flight response)“ beteiligt; <https://de.wikipedia.org/wiki/Adrenalin>.

¹⁷⁰ Dopamin (DA, Kunstwort aus DOPA und Amin) ist ein biogenes Amin aus der Gruppe der Katecholamine und ein wichtiger, überwiegend erregend wirkender Neurotransmitter des zentralen Nervensystems. Dopamin wird auch Prolaktostatin oder PIH (Prolactin-Inhibiting Hormone) genannt. Gebildet wird es in (postganglionären sympathischen) Nervenendigungen und im Nebennierenmark als Vorstufe von Noradrenalin. Im Volksmund gilt es als Glückshormon. Die tatsächliche psychotrope Bedeutung des Dopamins wird allerdings hauptsächlich im Bereich der Antriebssteigerung und Motivation vermutet; <https://de.wikipedia.org/wiki/Dopamin>.

¹⁷¹ Strodbeck, Geschichte, Haltung, Erziehung, Beschäftigung (2017) 28.

¹⁷² Strodbeck, Geschichte, Haltung, Erziehung, Beschäftigung (2017) 28.

Diese Genvariante beeinflusst gleichzeitig Bindungsstellen für Cortisol im Rückenmark und im Gehirn. Cortisol¹⁷³ ist ein Stresshormon aus der Nebennierenrinde, das als Hauptstresshormon dient und für Unsicherheit, defensive Aggression, Ängstlichkeit oder gar Panikattacken verantwortlich ist.

Auswirkungen auf das Verhalten des Beagles

Daraus werden die Zusammenhänge zwischen den Farbgenen und den Immun- und Stresshormonsystem gefolgert. Strodbeck¹⁷⁴ zieht in Betracht, dass Hunde mit dunkel pigmentiertem Fell oft emotional stabiler und unbeeindruckter seien, wobei sie durchaus zutreffend einschränkt, dass Verhalten nicht nur genetisch bestimmt ist, sondern auch maßgeblich durch Umwelteinflüsse geformt wird.

Laukner und Nitzschner widersprechen dieser These.

Laukner führt aus, sie kenne keine Studie, die tatsächlich belastbar einen Zusammenhang zwischen Fellfarbe und Verhalten beim Hund nachweist. Es gebe zwar ein paar Studien, die einen Zusammenhang herleiten, aber die Begründungen seien nicht wirklich nachvollziehbar. Wirklich aussagefähige Studien seien eigentlich kaum machbar, denn man müsse ja eine wirklich große Zahl an Welpen (am besten jeweils der gleichen Rasse oder sogar der gleichen Linien) unterschiedlicher Farben unter identischen Umweltbedingungen aufziehen, um wirklich vergleichen zu können – in der Praxis sei dies nicht machbar. Es gebe so viele Einflüsse, die auf die Verhaltensentwicklung eines Hundes einwirken.¹⁷⁵

Die Rechnung - „Melanin sowie Adrenalin und Thyroxin entstehen alle aus Tyrosin, darum muss es auch einen Zusammenhang im Verhalten geben“ – sei viel zu simpel. Selbst Albinos, die ja keine oder nur sehr eingeschränkt Tyrosinase produzieren, produzieren normale Mengen Adrenalin, da in ihren Nebennieren eine andere Tyrosinase-Form produziert wird als in den Pigmentzellen. Und die viel zitierten MC1R (Melanocortin)-Rezeptoren sitzen in den Pigmentzellen, die Melanocortin-Rezeptoren in der Nebennierenrinde hingegen sind andere (MC2R). Weitere Melanocortinrezeptoren sitzen im Nervensystem (MC3R, MC4R).¹⁷⁶

Lässig¹⁷⁷ fasst dies in der Aussage, Verhalten und Fellfarbe sind genetisch nicht miteinander verbunden, zusammen. Es gibt kein Gen im Erbgut (DNA) des Hundes, das für bestimmte Verhaltensweisen und gleichzeitig die Ausprägung von Fell- oder Augenfarbe zuständig ist. Zumal die komplexe Welt des Verhaltens nicht nur durch Genetik, sondern durch Epigenetik und vor allem durch die ersten Lebenswochen, die Aufzucht, die Haltung, die Erziehung und viele andere Umweltfaktoren und Erfahrungen des Welpen und Junghundes geprägt wird.

Dennoch kann und darf es nicht von der Hand gewiesen werden, dass durch bewusste und gezielte Zucht auf eine bestimmte Kombination aus Verhalten und Fellfarbe der Eindruck eines genetischen Zusammenhanges erscheinen mag. So werden bestimmte Hunderassen nicht nur auf Treibstärke und mitunter ein gewisses Aggressionspotential hin gezüchtet, sondern auch auf bestimmte Farbschläge.¹⁷⁸ Gleiches gilt grundsätzlich für Jagdhunde. Sie müssen nicht nur einen starken Jagdtrieb und Eigenständigkeit mitbringen, sondern bestenfalls auch ein Haarkleid, mit dem sie gut getarnt sind.¹⁷⁹ Dies gilt weniger für den Beagle, der als spurlauter Jäger dem Wild sein Nahen lautstark ankündigt. Für den Beagle trifft das Kriterium der Tarnung durch Farbe nicht zu. Hier steht eher die Erkennbarkeit für den Jäger bei der Farbauswahl im Vordergrund.

Auch die gezielte Zucht auf bestimmte Farbschläge mit unabsichtlich „gezüchteten“ Verhaltensweisen darf nicht aus den Augen verloren werden. Sind spezielle Farbschläge besonders beliebt sind und auf wird von den Züchtern auf deren Vermehrung großer Wert gelegt wird, steigt die Gefahr, dass, bedingt durch geringen Genpool und häufigen Einsatz bestimmter Deckrüden,¹⁸⁰ spezielle Verhaltensweisen, wie Wesensschwäche gepaart mit Schussscheue, Trennungsangst oder gesteigerte Aggression mit reduzierten Sozial- und Meuteverhalten, gehäuft auftreten.

¹⁷³ Cortisol oder Kortisol (auch Hydrocortison und Hydrokortison) ist ein Stresshormon, das katabole (= abbauende) Stoffwechselvorgänge aktiviert und so dem Körper energiereiche Verbindungen zur Verfügung stellt; <https://de.wikipedia.org/wiki/Cortisol>.

¹⁷⁴ Strodbeck, Geschichte, Haltung, Erziehung, Beschäftigung (2017) 28, verweist dazu auf verschiedene Studien zu dieser Thematik, die jedoch nicht speziell für Beagles erstellt wurden.

¹⁷⁵ Laukner bei Nitzschner, <https://hundeprofil.de/ueber-fellfarbe-und-verhalten/>.

¹⁷⁶ Laukner bei Nitzschner, <https://hundeprofil.de/ueber-fellfarbe-und-verhalten/>.

¹⁷⁷ <https://dogondo.de/de/magazin/zucht-und-vermittlung/alles-ueber-fellfarbe-verhalten-hund>.

¹⁷⁸ <https://dogondo.de/de/magazin/zucht-und-vermittlung/alles-ueber-fellfarbe-verhalten-hund>.

¹⁷⁹ <https://dogondo.de/de/magazin/zucht-und-vermittlung/alles-ueber-fellfarbe-verhalten-hund>.

¹⁸⁰ Popular Sire Syndrom.

Durch absichtliche und gezielte Zucht bestimmter Farbschläge, die mit Erbkrankheiten assoziiert sind, können auch Verhaltensänderungen beim Hund mit sich bringen.¹⁸¹ So können extreme Weißschecken oder reinerbige – homozygote – Merle-Hunde, die an Taubheit und/oder Blindheit leiden können, natürlich auch ein anderes Verhalten als ihre gesunden Artgenossen. Dies kann sich in Kommunikationsproblemen mit anderen Hunden oder in ausgeprägter Ängstlichkeit und Schreckhaftigkeit zeigen. In Verbindung mit letzterer kann dann wiederum gesteigertes Aggressionsverhalten, nämlich Angstaggression, auftreten.¹⁸²

Nitzschner weist zudem zutreffend darauf hin, dass diese Zusammenhänge oftmals durch die subjektive Wahrnehmung des Menschen geprägt werden.¹⁸³ Auch die Reaktion von Menschen auf Hunde bestimmter Farbschläge kann das Verhalten der Hunde beeinflussen. Denn ein Hund wird unterschiedlich auf Menschen reagieren, die ihm wegen seiner Erscheinung unterschiedlich begegnen.

Mir ist es wichtig zu betonen, dass die Fellfarbe nur einer von vielen Faktoren ist, der das Verhalten eines Beagles beeinflussen kann. Individuelle Verhaltensunterschiede innerhalb der Rasse und selbst innerhalb einer Fellfarbe, die gerade beim Beagle eine große Bandbreite hat, können sehr vielfältig sein und von vielen anderen Umständen abhängen.

Es scheint also zum jetzigen Zeitpunkt keine hinreichende wissenschaftliche Grundlage zu geben, die einen klaren genetischen Zusammenhang zwischen Fellfarbe und Verhalten darstellt und zu begründen vermag. Die bisherigen Beobachtungen und Beschreibungen scheinen mehr zuchtspezifisch und sozialen Wechselwirkungen geschuldet zu sein als der Fellfarbe.

September 2025

Peter Schacherbauer

¹⁸¹ <https://dogondo.de/de/magazin/zucht-und-vermittlung/alles-ueber-fellfarbe-verhalten-hund>.

¹⁸² <https://dogondo.de/de/magazin/zucht-und-vermittlung/alles-ueber-fellfarbe-verhalten-hund>.

¹⁸³ Nitzschner, Die Persönlichkeit des Hundes: Wie Gene und Umwelt das Wesen bestimmen - Neueste Erkenntnisse aus der Forschung (2021); <https://hundeprofil.de/ueber-fellfarbe-und-verhalten/>.